

Rezensionen

Dieter Buck

Burgen und Ruinen im nördlichen Schwarzwald

33 Ausflüge auf den Spuren der Ritter

Stuttgart: Konrad Theiss Verlag GmbH 2002.

144 Seiten mit 43 Farbfotos und 34 Karten. Kartonierte.

ISBN 3-8062-1601-0.

Der Konrad Theiss Verlag in Stuttgart bemüht sich seit einiger Zeit verstärkt, Kulturdenkmale der Archäologie sowie der Bau- und Kunstgeschichte in gut geschriebenen, farbig bebilderten kleinformatigen Broschüren zu popularisieren. Der anzuzeigende Burgen- und Ruinenführer gehört dazu, wenn auch der Rezensent die eine oder andere Anregung hätte. Man kann die Broschüre ohne Weiteres bei Fahrradtouren oder Wanderungen in die Jackentasche stecken. Der auf dem farbigem Titelblatt angekündigte „Info-teil Burgenkunde“ (Kapitel „Vom Leben auf der Burg“, „Glossar“ am Schluss) ist mit insgesamt 25 Seiten wohl formuliert, eingängig und – abgesehen von einigen Kleinigkeiten – auf dem aktuellen Stand der Forschung. Neben den eigentlichen burgenkundlichen Abschnitten finden sich zusätzlich landesgeschichtliche Kurzdarstellungen zu den wichtigsten Adelsgeschlechtern im nördlichen Schwarzwald, etwa dem Raum im Dreieck von Offenburg, Pforzheim und Rottweil. Die 33 Ausflüge auf Rundwanderwegen bzw. einmal als Radtour sind 40 Objekten gewidmet, drei Klöstern bzw. Klosteranlagen (darunter die Klosteranlage Hirsau) sowie 37 Burgen und Burgruinen (u. a. das Alte Schloß Baden-Baden, Hohengeldseck, Hornberg, Schloss Neuenbürg, Liebenzell, Zavelstein, Hohenagold, Neckarburg). Die Beschreibung der Ausflüge folgt einem straffen Schema: Kurzanfragen zum Ausgangspunkt, zu Länge und Dauer der Tour, öffentlichen Verkehrsmitteln, Grillgelegenheit usw., Wegverlauf, Darstellung der Denkmale und ggf. einer zugehörigen Sage. Bei den Objektbeschreibungen überwiegt die Historie. Die Wegbeschreibungen sind ausführlich und verständlich, die beigegebenen Kartenausschnitte las-

sen sich ohne Schwierigkeiten mit den amtlichen Wanderkarten zur Deckung bringen. Zu jedem Ausflugsvorschlag gehört ein farbiges Bild, das eine Vorstellung vom jeweiligen Ziel gibt. Leider dürfte nach längerem Gebrauch die Bindung leiden, da man wohl aus Kostengründen eine Klebebindung gewählt hat, die das Zerfallen in Einzelblätter begünstigt.

Die Auswahl der Objekte schränkt naturgemäß ein, denn es werden nur Anlagen mit aufrecht stehenden Mauern behandelt. Dabei liegen an einer Reihe von Rundwegen durchaus auch andere interessante Burgenanlagen, von denen meist keine Mauern, aber noch reichlich Schutthaufen, Wälle und Gräben vorhanden sind. So könnte man sich z. B. in Bad Liebenzell (Ausflug 20) auch das Schlayer-Schloß anschauen, das auf einer eindrucksvollen mittelalterlichen Burgstelle mit mächtigem umlaufenden Graben steht. Beim Ausflug 21 (Hirsau) findet man zu den nahe der Route gelegenen ehemaligen Burgen in Calw und Altburg keinen Hinweis, obgleich hier der vorgeschlagene Wanderweg fast vorbeiführt. Bei Altensteig (Ausflug 24) wäre vielleicht auf den Burgstall „zum Turm“ 400 m nordwestlich des Stadtschlusses aufmerksam zu machen, da der Radwanderweg knapp unterhalb vorbeiführt. Bei Ausflug 26 lässt der Autor die ehemalige Burg Pfalzengrafenweiler, einen durchaus stattlichen Burghügel, beiseite, ebenso die Ruine Vörbach. Damit wird die Chance vertan, auch auf etwas unspektakulärere Burgstellen aufmerksam zu machen, die vor allem von der Archäologischen Denkmalpflege erfasst und betreut werden.

Nichts desto Trotz: Dieser Burgenführer, der eine Auswahl für der Burgenforschung Fernstehende bietet und die Highlights der Region versammelt, ist gelungen. Er zeigt in der grafischen wie textlichen Gestaltung hohe Professionalität. Der so genannte interessierte Laie, Lehrkräfte auf Klassenfahrt im Schwarzwald und natürlich die Burgenliebhaber finden gute Information für ihre Reisen und Wanderungen. Die durchweg farbige Ausstattung mag ein Grund für den mit 16,00 Euro (nicht DM!) recht hohen Preis für eine Broschüre mit 144 Seiten sein, was eine große, über die Fachkundigen hinausgehende Verbreitung erschwert.

Hans-Wilhelm Heine

Christa Becker/Winfried Schnorre

Burg Bischofstein an der Mosel

Koblenz: Görres Verlag 2002.

243 Seiten, zahlreiche, meist farbige Abbildungen. ISBN 3-935690-02-9.

Im traditionsreichen Görres-Verlag, Koblenz, der seit Jahren durch bedeutende heimatgeschichtliche Publikationen hervortrat, erschien im Frühjahr das o. g. Buch. Es ist der Abschluss eines mehrjährigen intensiven Quellenstudiums beider Autoren, insbesondere zur mittelalterlichen Geschichte der Burg.

Burg Bischofstein gehört in die Folge der Burgen, die mit markanter und malerischer Silhouette den Unterlauf der Mosel prägen. Viele Besucher der Burg empfanden dies bereits im 19. Jahrhundert und dokumentierten ihre Empfindungen in literarischen und bildhaften Darstellungen. Eine kleine Entdeckung des Vereins war die Ansicht der Burg, die William Turner 1840 anlässlich einer Moselreise anfertigte und welche die Burg in Gelb- und Brauntönen darstellt. Die Publikation bringt sie an prominenter Stelle im Rahmen umfangreichen Dokumentationsmaterials. Christa Becker ist die langjährige stellvertretende Vorsitzende des „Vereins zur Förderung des Fichtegymnasiums Krefeld und Schullandheims Burg Bischofstein e.V.“, und vertritt in dieser Publikation den Verein, wie sie dies auch mit hohem Einsatz bei den langjährigen Instandsetzungsarbeiten der letzten Jahre getan hat.

Dr. med. Winfried Schnorre kennt die Burg seit seiner Zeit als Schüler und hat sich intensiv mit ihrer Geschichte beschäftigt und unsere bisherige Kenntnis nun durch zahlreiche neue Aspekte bereichert. Sein Vater hatte maßgebend den Erwerb der Burg für das Fichtegymnasium im Jahr 1950 betrieben.

Was das Buch so bedeutend macht, ist die erstmalige lückenlose Darlegung der Baugeschichte von den Anfängen bis zur heutigen Zeit. Die Anlage wurde wohl unter dem Trierer Erzbischof Arnold I. (1169 bis 1183) begonnen und von Heinrich von Bolanden, dem Trierer Archidiakon und Propst zu Karden, um einen mehrgeschossigen Palas mit vorgelagertem Rechteck-turm und eine kleine, dem heiligen Stephanus geweihte Kapelle erweitert. Er schenkte die Burg 1273 dem